

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften, Schwerpunkt BWL
Gastuniversität:	University of International Business and Economics, Beijing
Gastland:	Volksrepublik China
Studiengang an der Gastuniversität:	International Business Studies
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/2017

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung an der Universität begann im Sommersemester im Rahmen der Vorbereitung an der FAU. Nachdem ich mich beim jeweiligen Professor beworben habe und eine Rückmeldung bezüglich meines Auslandssemesters an der University of International Business and Economics (kurz: UIBE) bekommen habe, haben die Mitarbeiter des Lehrstuhls Kontakt zu mir aufgenommen. In einem ersten Treffen haben wir die anderen Studenten, die mit uns das Auslandssemester verbrachten, kennengelernt und organisatorische Details besprochen. Um das Visum mussten wir uns selbst kümmern – auch um die Einreichung der erforderlichen Dokumente. All das wurde und aber in enger Abstimmung mit dem Lehrstuhl mitgeteilt. Beispielsweise wurde uns die Art des Visums, das wir für unseren Aufenthalt benötigen, mit den jeweiligen Fristen, genannt. Das Visum habe ich dann relativ schnell über eine Agentur in Berlin ausstellen lassen.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Nachdem der Rahmen meines Aufenthalts feststand, habe ich einen Hin- und Rückflug nach Peking gebucht. Ich kam leider relativ früh morgens in Peking an und war daher ziemlich müde. Da die Chinesen, besonders die Taxifahrer, kein Englisch sprechen; habe ich mich am Flughafen schnell mit Händen und Füßen über einen Preis von 100 Yuan verständigt zur Universität verständigt. Taximeter werfen die Taxifahrer am Flughafen in den wenigsten Fällen an. Als wir an der Universität ankamen, habe ich mich um ein Zimmer gekümmert. Mir wurde versprochen, dass ich ein (zuvor reserviertes) Zimmer erhalten würde; dem war aber nicht so. Nach einiger Zeit und Diskussion habe ich dann aber doch einen Platz zum Schlafen bekommen. Da relativ viele Ausländer da waren (die Englisch sprachen), hat sich das Ganze in der Gruppe relativ schnell regeln lassen.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Die Universität hat vor vielen Jahren ein Wohnheim für Internationale Studenten auf dem Campusgelände gebaut. Leider haben die Verantwortlichen kurz vor Bauende festgestellt, dass das Gebäude aufgrund von Statik Problemen nicht bezugsfertig ist. Die Verwaltung hat uns daher in Hotels umgebracht, die direkt neben dem Universitätsgelände lagen. Wir wurden jeweils zufällig in 2-Zimmer-„Apartments“ im Hotel umgebracht, zum großen Teil mit Menschen, die wir bisher nicht kannten. Nach einiger Zeit habe ich mich aber mit meinem Mitbewohner arrangiert (der weder

Englisch und natürlich auch kein Deutsch sprach). Er hat sich sogar als sehr nett herausgestellt. Nach einer ganzen Weile (wenige Wochen vor der Anreise) haben wir dann nochmal das Hotel gewechselt. Auch dieses Hotel lag direkt neben der Universität, die Anbindung war sogar noch besser. Die Kosten betragen pro Monat ungefähr 350€.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

An der UIBE kann man sechs kostenlose Kurse belegen, die man sich frei aussuchen kann. Aus meiner Erfahrung lohnt es sich nicht, die Kurse zuvor auszuwählen, da sich die Semesterplanung in der UIBE intern mehrmals ändert. Wir konnten uns alle Kurse, die wir besuchen wollten, auch an der FAU anrechnen lassen. Das Angebot ist vielfältig – es reicht von Sprachkursen bis hin zu sehr mathematischen Vorlesungen. Auch die zu anrechnenden Kurse haben wir erst in Peking bei den zuständigen deutschen Lehrstühlen eingereicht.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Durch eine WeChat Gruppe waren wir in ständigem Kontakt mit dem Ansprechpartner der UIBE. Allerdings braucht die Universität sehr lange um Belange der Studenten umzusetzen. Auf den letzten Drücker funktioniert dann aber trotzdem meist alles (zumindest aus meiner Sicht).

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Gastuniversität besteht aus mehreren Gebäuden. Die meisten Gebäude sind schlichtweg Wohnungen, für die dortigen Studierenden. Außerdem gibt es einen großen Sportplatz, eine Schwimmhalle (die für Studenten nutzbar ist und echt klasse ist!), eine Sporthalle, mehren Mensen (die alle Arten von chinesischem, asiatischem und europäischem Essen für wenig Geld anbieten; Vegetarier sollte man aber trotzdem nicht sein), einer Bank, mehrere Kioske, drei Cafeterien (in denen man trinkbaren Kaffee bekommt und lernen kann), einer Bibliothek und mehren Hochschulgebäuden, in denen sowohl die ausländischen wie inländischen Studenten unterrichtet werden.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Die Freizeit ist in der Universität frei gestaltbar. Ich habe die Freizeit vor allem zum Kennenlernen der Stadt Peking und Asiens genutzt, um mir viele Länder um China; als auch China an sich anzuschauen – es gibt eine Menge zu sehen. Neben der vielen Attraktivitäten in Peking (es lohnt sich gar nicht alle aufzuzählen, um Peking gibt es bspw. die Chinesische Mauer, die Terrakotta-Armee aber auch die Innere Mongolei & eine Vielzahl anderer tollen Städte, wie Dalian, Shanghai etc.) Durch den internationalen Flughafen Peking hat man eine besonders gute Anbindung an alle Länder der Welt, sowie in alle Städte innerhalb Chinas. Gebucht haben wir alle Reisen über ctrip.com, da diese am Günstigsten und für Ausländer auch auf Englisch für Reisebuchungen darstellt. Trotz allem sind Reisen in Asien nicht billig. Flüge kosten zum Teil genau so viel wie in Europa.

Neben den eigens organisierten Reisen gibt es mehrere studentische Organisationen an der Universität, die den Kontakt zu Ausländern suchen. Gemeinsam mit den Organisation kann man eine Menge Dinge für wenig Geld besichtigen.

Außerdem findet man schnell Anschluss zu anderen Kommilitonen aus verschiedenen Ländern, mit denen man dann schnell gemeinsam Dinge

unternehmen kann. Dazu zählen bspw. die Clubszene in Peking– die man sich aber selber anschauen sollte; es ist unbeschreiblich.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Universität bietet eine Vielzahl an Stipendien an. Einfach umschaun und bewerben. Eine gute Chance hat man immer.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Das Auslandssemester in Peking war ein voller Erfolg! Die Beste Erfahrung waren mit Abstand die Kultur und die unterschiedlichen Länder rund um China kennenzulernen. Asien insgesamt ist ganz unterschiedlich als alles was ich in Europa bisher kennenlernen durfte. Aber eben genauso diese Mentalität der Chinesen kann auf Dauer auch sehr angestrengt sein. Chinesen haben ein anderes Verhalten in bestimmten Situationen; was einem besonders in der Universität aufgefallen ist. Das Größte Plus kann daher auch schnell zum Minuspunkt werden.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

- Alle Gruppen in WeChat, die einen Draht zur Universität oder zu studentischen Organisationen haben
- Dustin (Ansprechpartner an der UIBE Peking)